Perspektive Thurgau

Weil gute Beratung wirkt

Geschäftsbericht 2025

Inhalt

Editorial

3 Strategische und operative Leitung

Rückblick

8 Highlights

Fakten und Zahlen

10 Gesundheitsförderung & Prävention
14 Mütter- und Väterberatung
20 Paar-, Familien- und Jugendberatung
26 Suchtberatung
32 Personalmanagement und Support
35 Zufriedenheitserhebung

Organisation

36 Finanzen
37 Bilanz
38 Betriebsrechnung
41 Leistungsbericht

Impressum
Der Geschäftsbericht erscheint in Deutsch.

Herausgeber: Gemeindezweckverband
Perspektive Thurgau

Redaktion und Konzeption: Perspektive Thurgau
Fotografie: Perspektive Thurgau
Illustration: Shutterstock



Wir übernehmen Verantwortung

Der Gemeindezweckverband Perspektive Thurgau hat im Jahr 2025 nicht abgewartet, sondern Hand geboten und Verantwortung übernommen. In einer Zeit, die Klarheit, Zusammenarbeit und einen gemeinsamen Blick nach vorne verlangt.

Yvonne Koller-Zumsteg
Präsidentin

«Umso wichtiger sind in diesem anspruchsvollen Umfeld Stabilität, Zusammenhalt und gemeinsame Verantwortung.»

Finanzielle Kürzungen, der laufende Prozess zur Änderung des Gesundheitsgesetzes sowie der Wunsch nach einer Effizienzanalyse haben die Diskussion über die zukünftige Ausgestaltung der Perspektive Thurgau neu geprägt. Unter diesen Rahmenbedingungen braucht es Klarheit in der Haltung, Verantwortung im Handeln, Weitsicht in den Entscheidungen sowie gegenseitiges Vertrauen in den Vorstand, die Geschäftsleitung und die Mitarbeitenden. Die durchgeführte Effizienzanalyse hat aufgezeigt, dass innerhalb der bestehenden Organisation nur noch ein begrenztes Optimierungspotenzial von 2 bis 5 Prozent besteht. Gleichzeitig wird deutlich, dass weitergehende Einsparungen rasch spürbare Auswirkungen auf das gesamte Angebot hätten.

Besonders aufmerksam betrachten wir die Entwicklungen in der Praxis. In der Erziehungsberatung zeigt sich seit Jahren ein deutlicher Anstieg der Nachfrage. Eltern suchen aus bekannten Gründen zunehmend Unterstützung bei der Perspektive Thurgau, insbesondere bei psychischen Belastungen ihrer Kinder oder bei familiären Spannungen. Diese Entwicklungen sind ernst zu nehmen. Sie zeigen frühzeitig, wo sich gesellschaftliche Herausforderungen verdichten und wo präventives Handeln entscheidend ist. Internationale Vergleiche zeigen, dass die Schweiz bei der Gesundheitsförderung und Prävention das Schlusslicht bildet. Diese Einordnung ist unbequem, macht jedoch deutlich, dass Prävention hierzulande noch immer nicht den Stellenwert hat, den sie angesichts ihrer nachgewiesenen Wirkung verdient. Prävention entfaltet ihren Nutzen nicht sofort. Ihre Stärke liegt darin, Entwicklungen früh zu erkennen, Belastungen zu reduzieren und Folgekosten zu vermeiden. Wer in diesem Bereich spart, verschiebt Probleme und riskiert, dass diese später mit deutlich höherem finanziellem und gesellschaftlichem Aufwand bewältigt werden müssen. Gerade die Gemeinden spüren solche Entwicklungen oft zuerst.

Umso wichtiger sind in diesem anspruchsvollen Umfeld Stabilität, Zusammenhalt und gemeinsame Verantwortung. Ein wichtiges und erfreuliches Ereignis ist der Zusammenschluss der Perspektive Thurgau mit der conex familia. Mit diesem Schritt erbringt nun die Perspektive Thurgau für alle 80 Thurgauer Gemeinden ein einheitliches Angebot.

Gemeinsam nach vorne

Die Perspektive Thurgau ist bereit, Veränderungen aktiv anzugehen und die Zusammenarbeit mit den Gemeinden weiterzuentwickeln. Rückmeldungen und Erwartungen aus den Gemeinden nehmen wir ernst. Ein Neustart bedeutet für alle Beteiligten die Chance, gemeinsam nach vorne zu blicken und die Zusammenarbeit weiterzuentwickeln.

Ein nächster wichtiger Schritt ist die Zukunftskonferenz, die Anfang März 2026 gemeinsam mit den Gemeinden stattfindet. Sie bietet Raum, Erwartungen offen anzusprechen, Perspektiven auszutauschen und gemeinsam die zukünftige Ausrichtung der Perspektive Thurgau zu gestalten. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse und Ergebnisse werden für die weitere Entwicklung der Perspektive Thurgau wegweisend sein. Dabei stehen wir innovativen und gesellschaftlichen Entwicklungen offen gegenüber. Gleichzeitig sind wir uns bewusst, dass viele Gemeinden unter zunehmendem Kostendruck stehen. Die Perspektive Thurgau wird ihre Leistungen deshalb weiterhin wirtschaftlich, verantwortungsvoll und im partnerschaftlichen Dialog mit den Gemeinden weiterentwickeln.

Nur im gemeinsamen Austausch mit den Gemeinden kann eine Gesundheitsförderung entstehen, die wirksam, qualitativ hochwertig und effizient ist und langfristig dem Wohl der Thurgauer Bevölkerung dient. Gesundheitsförderung und Prävention, die Mütter- und Väterberatung, die Paar-, Familien- und Jugendberatung sowie die Suchtberatung sind keine Zusatzaufgaben. Sie gehören zum gesetzlichen Auftrag und sind zugleich eine Investition in die Zukunft unserer Gemeinden.

Wir setzen uns ein

Vorstand

Leitende Organe			Wahl	von	bis
Yvonne Koller-Zumsteg	Präsidentin	Gemeinderätin Sirnach	2021	2023	2027
Matthias Hofmann [2]	Vizepräsident	Gemeindepräsident Bottighofen	2023	2023	2025
Barbara Dätwyler Weber	Vorstandsmitglied	Vize-Stadtpräsidentin Frauenfeld	2023	2023	2027
Isabelle Denzler	Vorstandsmitglied	Gemeinderätin Eschlikon	2021	2023	2027
Nicole Fischer [1]	Vorstandsmitglied	Vize-Gemeindepräsidentin Erlen	2017	2023	2025
Christian Hinterberger [3]	Vorstandsmitglied	Gemeindepräsident Zihlschlacht-Sitterdorf	2025	2025	2027
Urban Kaiser	Vorstandsmitglied	Vertretung VTG Ressort Gesundheit, Frauenfeld	2023	2023	2027
Margrith Künzi	Vorstandsmitglied	Gemeinderätin Tägerwilen	2023	2023	2027
Petra Lottenbach [1]	Vorstandsmitglied	Alt-Gemeinderätin Dozwil	2021	2023	2025
Susanne Scheiwiler-Noser [3]	Vorstandsmitglied	Stadträtin Bischofszell	2025	2025	2027

[1] Austritt am 26.06.2025 | [2] Austritt am 26.11.2025 | [3] Eintritt am 26.06.2025

Beisitz Kanton Thurgau mit beratender Stimme		
Judith Hübscher Stettler [4]	Kantonale Beauftragte	Amt für Gesundheit

[4] Eintritt am 07.03.2011, ersetzt Kantonsarzt Dr. med. Matthias Wenger



Von oben links nach unten rechts: Matthias Hofmann, Yvonne Koller-Zumsteg, Urban Kaiser, Barbara Dätwyler Weber, Isabelle Denzler, Christian Hinterberger, Susanne Scheiwiler-Noser, Margrith Künzi

Unterstützende Organe	
Markus van Grinsven	Geschäftsleiter
Markus Diener	Rechnungsführer
Irma Scheiwiller	Aktuarin



Ein bewährtes Modell unter Druck

Nach dem Titel «Was für ein Jahr» im Geschäftsbericht des vergangenen Jahres spiegelt auch das Berichtsjahr erneut eine Phase besonderer Belastung wider. Seit mehr als drei Jahren ist die Belegschaft mit herausfordernden Rahmenbedingungen konfrontiert. Solche belastenden Situationen verlangen viel, bergen zugleich aber auch das Potenzial für Weiterentwicklung.

Markus van Grinsven
Geschäftsleiter

«Das Thurgauer Modell der paritätischen finanziellen und inhaltlichen Beteiligung von Kanton und Gemeinden gilt schweizweit als Vorzeigemodell.»

Der Kanton Thurgau hat sich seit längerer Zeit mit einer Neuausrichtung der Gesundheitsvorsorge befasst und im Jahr 2024 angekündigt, die Leistungsvereinbarung mit dem Gemeindezweckverband Perspektive Thurgau nicht zu verlängern. Stattdessen soll die finanzielle Verantwortung durch eine Anpassung des kantonalen Gesundheitsgesetzes vollständig auf die Gemeinden übertragen werden. Wir bedauern diesen Entscheid und die damit verbundenen Auswirkungen sehr.

Das Thurgauer Modell der paritätischen finanziellen und inhaltlichen Beteiligung von Kanton und Gemeinden gilt schweizweit als Vorzeigemodell. Für uns bedeutete dieser Ansatz bisher die konsequente Umsetzung von § 68 Ziffer 1 der Kantonsverfassung: «Kanton und Gemeinden fördern die Gesundheit der Bevölkerung». Ergänzend hält § 39 Ziffer 1 des Gesundheitsgesetzes fest, dass Kanton und Gemeinden Massnahmen zur Gesundheitsförderung, Prävention, Früherkennung und Frühintervention bei Krankheiten und Sucht treffen.

Auch die aktualisierte «Strategie Gesundheitsförderung und Prävention Kanton Thurgau 2026–2029» geht von einer gemeinsamen Umsetzung durch Kanton und Gemeinden aus. Zudem hat sich der Kanton derselben Vision verpflichtet, welche sich unser Gemeindezweckverband bereits vor zwei Jahren gegeben hat: Gesund leben im Thurgau. Die vollständige Übertragung der Aufgaben und deren Finanzierung an die Gemeinden erschwert diese Zusammenarbeit erheblich.

Angesichts der zusätzlichen finanziellen Belastung ist es wenig überraschend, dass Gemeinden nach Möglichkeiten suchen, dem Kostenanstieg entgegenzuwirken. Zwar erfolgt eine finanzielle Entlastung über zusätzliche kantonale Beiträge in der Pflegekostenbeteiligung, doch ob diese Mittel wie vorgesehen zweckgebunden in die Gesundheitsvorsorge und damit in den Gemeindezweckverband fliessen, bleibt offen.

Da wir im Jahr 2025 erneut eine steigende Nachfrage nach unseren Angeboten verzeichneten, hätte ein Leistungsabbau gravierende Folgen für die Thurgauer Bevölkerung. Ein Abbau ist keine Lösung, sondern führt zu einer problematischen Verlagerung in die Gemeinden.

Als operativ Verantwortlicher danke ich meinem Geschäftsleitungskollegium und allen Mitarbeitenden herzlich. Trotz grosser Unsicherheiten sind sie bemüht, weiterhin tragfähige Lösungen für die Anliegen der Thurgauerinnen und Thurgauer zu ermöglichen. Gut, dass es euch gibt.

Highlights



Elternbildungsanlass «up2date»

«up2date – Medienkompetenz für Eltern» stärkt die digitale Handlungskompetenz von Eltern und Erziehungsberechtigten. Die Veranstaltungen vermitteln fundiertes Wissen über die Chancen und Risiken digitaler Medien und helfen Eltern dabei, ihre Kinder im digitalen Alltag bewusst und altersgerecht zu begleiten.

Insgesamt erreichten die drei Veranstaltungen 120 Eltern und Erziehungsberechtigte. Der rege Austausch vor Ort und die zahlreichen positiven Rückmeldungen zeigen, dass Eltern dieses Angebot sehr schätzen und dass es einen grossen Bedarf an verständlicher, alltagsnaher Unterstützung im Bereich Medienerziehung gibt.



Eigenständig werden

Das Unterrichtsprogramm stärkt Kinder langfristig in ihren Lebenskompetenzen wie Problemlösungsfähigkeit, Empathie oder kritischem Denken, und hilft ihnen, einen gesunden Lebensstil zu entwickeln.

Die beiden ausgebuchten Kurse begeisterten insgesamt 40 Teilnehmende, welche aus Lehrpersonen, Schulsozialarbeitenden und Schulleitungen bestanden. Aus dem Kurs heraus entstanden zwei teaminterne Schulungen. Besonders erfreulich war die durchwegs positive Rückmeldung. Aufgrund der hohen Nachfrage und der raschen Ausbuchung sind für das Jahr 2026 drei Kurse geplant.



ITAM

Am internationalen Tag der älteren Menschen (ITAM) hat die Fachstelle für Alters- und Generationenfragen Frauenfeld einen Tischmarkt organisiert. Älteren Menschen und Angehörigen wurde eine Plattform geboten, um sich rund ums Älterwerden zu informieren und sich zu den Angeboten auszutauschen.



Psychiatrietag

Das Symposium in der psychiatrischen Klinik Münsterlingen wird genutzt, um mit Hausärztinnen und Hausärzten in Kontakt zu kommen. Unsere Mitarbeitenden haben sich vor Ort mit den Fachpersonen vernetzt und unser Angebot vorgestellt.



Umzug nach Sirnach

Der Standort im Hinterthurgau wurde per 1. Mai 2025 von Münchwilen nach Sirnach verlegt. Die gute Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln, ein hindernisfreier Zugang sowie eine moderne Infrastruktur waren zentrale Kriterien bei der Standortwahl. Die Angebote der Perspektive Thurgau bleiben am neuen Standort unverändert.



Zusammenschluss Perspektive Thurgau mit conex familia

Ende April 2025 haben die Perspektive Thurgau und conex familia darüber informiert, dass sich die beiden Organisationen zusammenschliessen werden. Damit steht ab 2026 der Thurgauer Bevölkerung unabhängig von ihrem Wohnort ein einheitliches und umfassendes Beratungsangebot zur Verfügung. Dieser Zusammenschluss ist ein starkes Bekenntnis zur Prävention und Beratung im Kanton Thurgau. Die Vorbereitungsarbeiten für den operativen Start im Januar 2026 konnten per Ende Jahr erfolgreich abgeschlossen werden.



Fachbereich Gesundheitsförderung & Prävention

Damit niemand auf der Strecke bleibt

Einen Wettkampf zu gewinnen oder ins Ziel zu kommen, hängt von unterschiedlichen Startbedingungen ab. Bei Radrennen oder Volkstriathlons bildet ein umfassendes Sicherheitsdispositiv ein tragfähiges Netz. Es ist da, wenn Teilnehmende zurückfallen, Unterstützung benötigen oder das Rennen aufgeben müssen. So bleibt niemand schutzlos auf der Strecke. Das Leben ist leider kein fairer Wettbewerb. Von Geburt an prägen unterschiedliche Lebensbedingungen Gesundheit und Wohlbefinden ein Leben lang. Armutsbetroffene Menschen, Menschen mit tieferer Bildung, Personen mit Migrationshintergrund oder Fluchterfahrung, Alleinlebende oder arbeitslose Personen sowie die LGBTQ+-Bevölkerung können gesundheitlich benachteiligt sein.

Hier setzen wir an: Wir sind für die Menschen da, die im Alltag Gefahr laufen, gesundheitlich auf der Strecke zu bleiben. Wir zeigen ihnen Handlungsoptionen auf, die sie in herausfordernden Lebenssituationen nicht (mehr) erkennen. Wir bilden zielgruppennahe Multiplikatorinnen und Multiplikatoren weiter oder stärken elterliche Kompetenzen zu drängenden Kinder- und Jugendthemen. Wir ermutigen, für die eigene Gesundheit selbst Sorge zu tragen. Das verhindert in erster Linie persönliches Leid und reduziert langfristig Kosten.

Gesundheitsförderung und Prävention wirken unterstützend, stabilisierend und befähigend. Wenn Menschen gesund sind, profitiert die ganze Gesellschaft. Sie gewinnt an Kraft und Zusammenhalt.

Doris Grauwiler
Bereichsleiterin Gesundheitsförderung & Prävention
Geschäftsleitungsmitglied

Die gesellschaftliche Problemlast

Was Menschen belastet

Viele Menschen stehen heute unter Druck: Ungesunde Lebensgewohnheiten, Stress und psychische Belastungen nehmen zu, während Unterstützungsangebote nicht für alle gleich gut zugänglich sind. Digitale Einflüsse, fehlende Orientierung und steigende Kosten erhöhen gesundheitliche Risiken und verschärfen die sozialen Ungleichheiten zwischen Menschen.

Armut **Kostenanstieg** **Unsicherheiten**

Diskriminierung **Riskanter Konsum** **Übertragbare Infektionen** **Stress**

Leistungsdruck **Einseitige Ernährung** **Bewegungsmangel**



Was Menschen stärkt

Wenn Menschen Lebens- und Gesundheitskompetenzen entwickeln, sich als selbstwirksam erleben und ihre Ressourcen im Alltag nutzen, können sie eigenverantwortlich Entscheidungen treffen und Herausforderungen besser bewältigen. Gesundheitsförderung und Prävention setzen deshalb auf Wissensvermittlung, Befähigung und den Abbau von Zugangshürden, um die gesundheitlichen Chancen für alle zu verbessern.

Gesunder Lebensstil **Abbau von Hürden** **Integration** **Beratung**

Wissensvermittlung **Unterstützungsangebote** **Risikoreduktion**

Schutzmassnahmen bei Infektionskrankheiten **Lebens- und Gesundheitskompetenzen**

Zum Tätigkeitsbericht ↗

Gesundheit entsteht langfristig. Wir legen die Grundlagen dafür.

Wir stärken Menschen und fördern Bedingungen, damit die Thurgauer Bevölkerung gesund leben kann. In allen Thurgauer Gemeinden.

In unseren fünf Themenfeldern setzen wir uns dafür ein, dass alle Menschen die gleichen Chancen haben, gesund zu leben.

9’053

Menschen haben wir direkt erreicht*.



Ernährung & Bewegung

- «Fourchette verte – Ama terra Kleinkinder, Junior und Senior»
- «Purzelbaum» für Vorschule und Schule
- Spielplatzportal SPILO

266 erreichte Personen

Migration & Gesundheit

- «Femmes-Tische», «Männer-Tische» und «Young-Tische»
- Fachreferate, Schulungen und Workshops

1’955 erreichte Personen

Psychische Gesundheit

- Kampagne «Wie geht’s dir?»
- Suizidprävention für Kinder und Jugendliche

538 erreichte Personen

Suchtprävention

- Elternreferate / Klassenworkshops
- Spielzeugfreier Kindergarten
- Eigenständig werden
- «befreelance»
- F+F Web

1’090 erreichte Personen

Sexuelle Gesundheit

- Sexualpädagogischer Unterricht
- Sexualberatung (Pilotphase 21–25)
- STI-Prävention, aufsuchende Sozialarbeit und kantonale Teststelle
- Hygiene-Automaten

5’113 erreichte Personen

*Davon 91 durch allgemeine Referate.

Zum Tätigkeitsbericht ↗

Aus unserem Beratungsalltag

«Die Vielzahl an Themen und die Suche nach passenden Lösungsansätzen führen immer wieder zu einem Gefühl der Ohnmacht.»

Solche Aussagen begegnen mir in meiner beruflichen Tätigkeit regelmässig. Vor und nach Referaten, Elternabenden oder Weiterbildungen erlebe ich viele Eltern und Lehrpersonen, die dankbar sind für eine fachliche Ansprechperson. Denn obwohl digitale Medien zu unserem Alltag gehören, führen sie im Familien- und Schulalltag zu Verunsicherungen und Herausforderungen.

Die rasante Entwicklung der Technologien, Inhalte und Plattformen sowie die unterschiedlichen Entwicklungsphasen von Jugendlichen erschweren es zusätzlich, den Überblick zu behalten. Eltern und Lehrpersonen sind dankbar, nach einem Anlass besser informiert zu sein, konkrete und alltagstaugliche Umsetzungsideen für zuhause oder den Schulalltag zu erhalten und Antworten auf ihre zentralen Fragen zu bekommen.

Rückmeldungen von Teilnehmenden zeigen, dass neben der Wissensvermittlung auch der Austausch eine zentrale Rolle spielt. Mit den persönlichen Unsicherheiten nicht allein zu sein, wirkt entlastend und stärkt das Vertrauen in den eigenen Umgang mit Medienerziehung.

Entscheidend ist dabei die Zusammenarbeit aller Beteiligten. Medienkompetenz kann weder ausschliesslich im Elternhaus noch allein in der Schule vermittelt werden. Sie entsteht im gemeinsamen Engagement von Jugendlichen, Eltern, Schulen, Gemeinden und Fachleuten.



Gabriel Bellini
Angebotsleiter Suchtprävention
Kinder und Jugendliche

«Besonders wertvoll ist die Erkenntnis, mit diesen Unsicherheiten nicht allein zu sein. Der Anlass hat mich umfassend zum Thema Medienkompetenz informiert und mir gleichzeitig individuelle Tipps für meine Familie mit auf den Weg gegeben.»

Mutter
Teilnehmerin eines Elternabends





Fachbereich Mütter- und Väterberatung

Stark von Anfang an

Die ersten Lebensjahre prägen ein Kind und fordern Eltern stark. Gerade junge Familien geraten oft unter Druck: Unsicherheit, psychische Belastungen, soziale Ungleichheiten und Zeitdruck nehmen zu. Unser Engagement ist wichtig, weil frühe Belastungen langfristige Folgen für Kinder, Eltern und die Gesellschaft haben können. Die Mütter- und Väterberatung sowie das aufsuchende Hausbesuchsprogramm «Starke Familien – Starke Kinder» hat das Ziel, Eltern in ihrer Rolle zu stärken, die gesunde Entwicklung von Kindern zu fördern, Risiken früh zu erkennen und soziale Isolation zu mindern. Durch Hausbesuche erreichen wir auch Familien, die sonst keinen Zugang zu Unterstützung finden. So schaffen wir bessere Startchancen für Kinder und entlasten Familien nachhaltig.

Genau deshalb setzen wir zunehmend auf Hausbesuche, sie bieten einen echten Mehrwert. Der organisatorische Aufwand für Familien entfällt und ist für sie entlastend. Gleichzeitig gewinnt die Beraterin vertiefte Einblicke in das Umfeld der Familie. So können Herausforderungen frühzeitiger erkannt und Ressourcen gezielter gefördert werden. Hausbesuche dauern in der Regel etwas länger als Beratungen auf der Fachstelle. Dies ermöglicht es, Anliegen in Ruhe zu besprechen und direkt im häuslichen Umfeld darauf zu reagieren. Interaktionen zwischen Eltern und Kind können in einer natürlichen Situation beobachtet werden. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, konkrete Alltagssituationen unmittelbar mit den Eltern zu besprechen oder zu üben. Insgesamt trägt dieses Setting zu einer bedarfsgerechten und nachhaltigeren Beratung bei.

Rahel Neuman Merlo
Bereichsleiterin Mütter- und Väterberatung
Geschäftsleitungsmitglied

Angebote der Mütter- und Väterberatung

Beratung

- Beratung auf der Fachstelle
- Hausbesuche
- Telefonberatung
- E-Mail Beratung
- Beratung für Fachpersonen

Aufsuchende Angebote

- «Starke Familien – Starke Kinder»
- «Spiel mit mir»

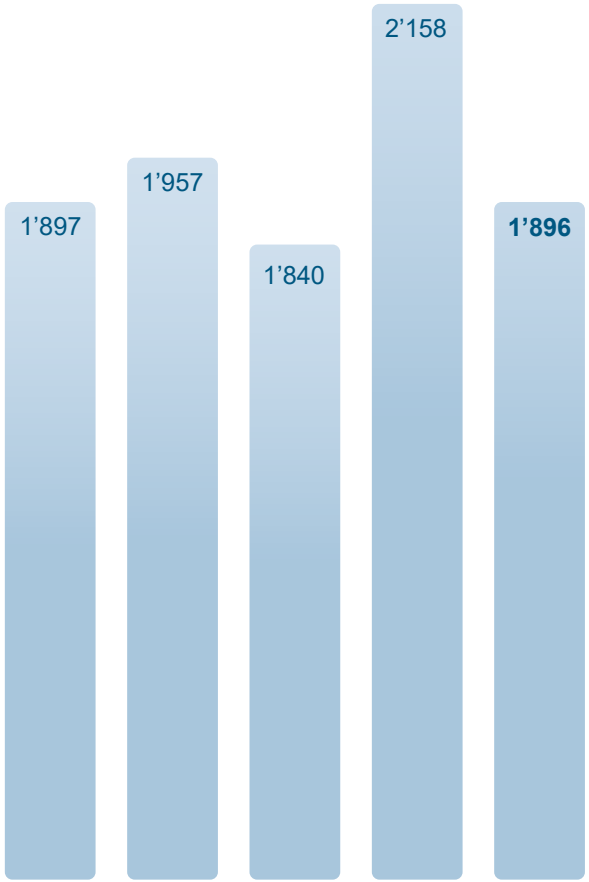
Gruppenberatung

- Präsenz und Input
- Beratung

Netzwerk «Guter Start ins Kinderleben»

- Vernetzung von Fachpersonen, Interventionen, Schulungen

Neuanmeldungen



Beratungen nach Kategorie

7’549

Beratungen wurden insgesamt durchgeführt

Beratung mit Voranmeldung	3’181
Hausbesuche	2’015
Telefonberatung (mit/ohne Voranmeldung)	1’686
E-Mail-Beratungen	322
Beratung ohne Voranmeldung	272
Gruppenberatungen	73

Alle Kennzahlen ↗

Schwerpunktthemen in den Beratungen: Zunehmend umfassende Begleitung von Familien

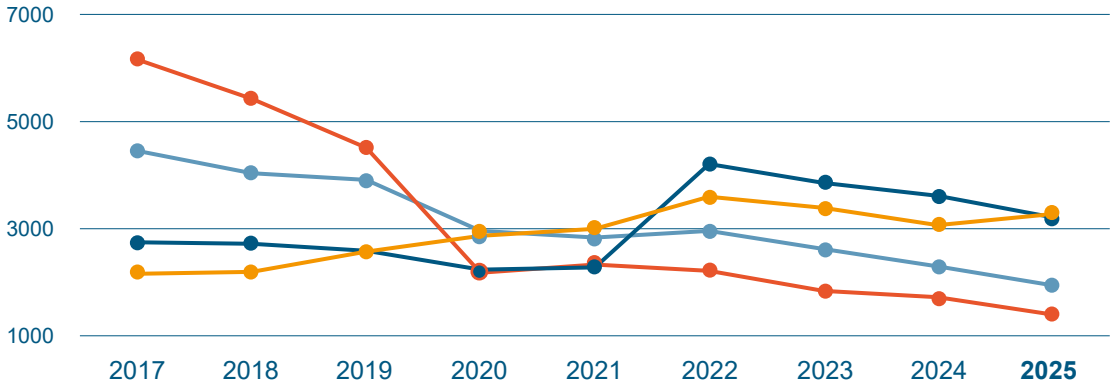
Schwerpunktthemen 2025
Mehrfachnennungen berücksichtigt



Die Beratungsschwerpunkte haben sich deutlich verschoben: Die Themen Gesundheit und Pflege sind stark zurückgegangen, ebenso das klassische Messen und Wägen von Kindern. Gleichzeitig haben psychosoziale Fragestellungen stark zugenommen. Den Höchststand erreichten sie während und unmittelbar nach der Corona-Pandemie im Jahr 2022 mit einer Zunahme von 67 %.

Diese Entwicklung zeigt klar den Wandel der Mütter- und Väterberatung: Weg von der primär gesundheitsorientierten Kontrolle der kindlichen Entwicklung hin zu einer umfassenden Begleitung von Familien, in der zunehmend Themen wie die Elternrollen, Belastungen im Alltag und die Bedürfnisse der Eltern selbst im Zentrum stehen.

Verschiebung der Themen in den letzten 9 Jahren



Messen **–77 %**

Gesundheit und Pflege **–57 %**

Stillen **+17 %**

Psychosoziales **+52 %**

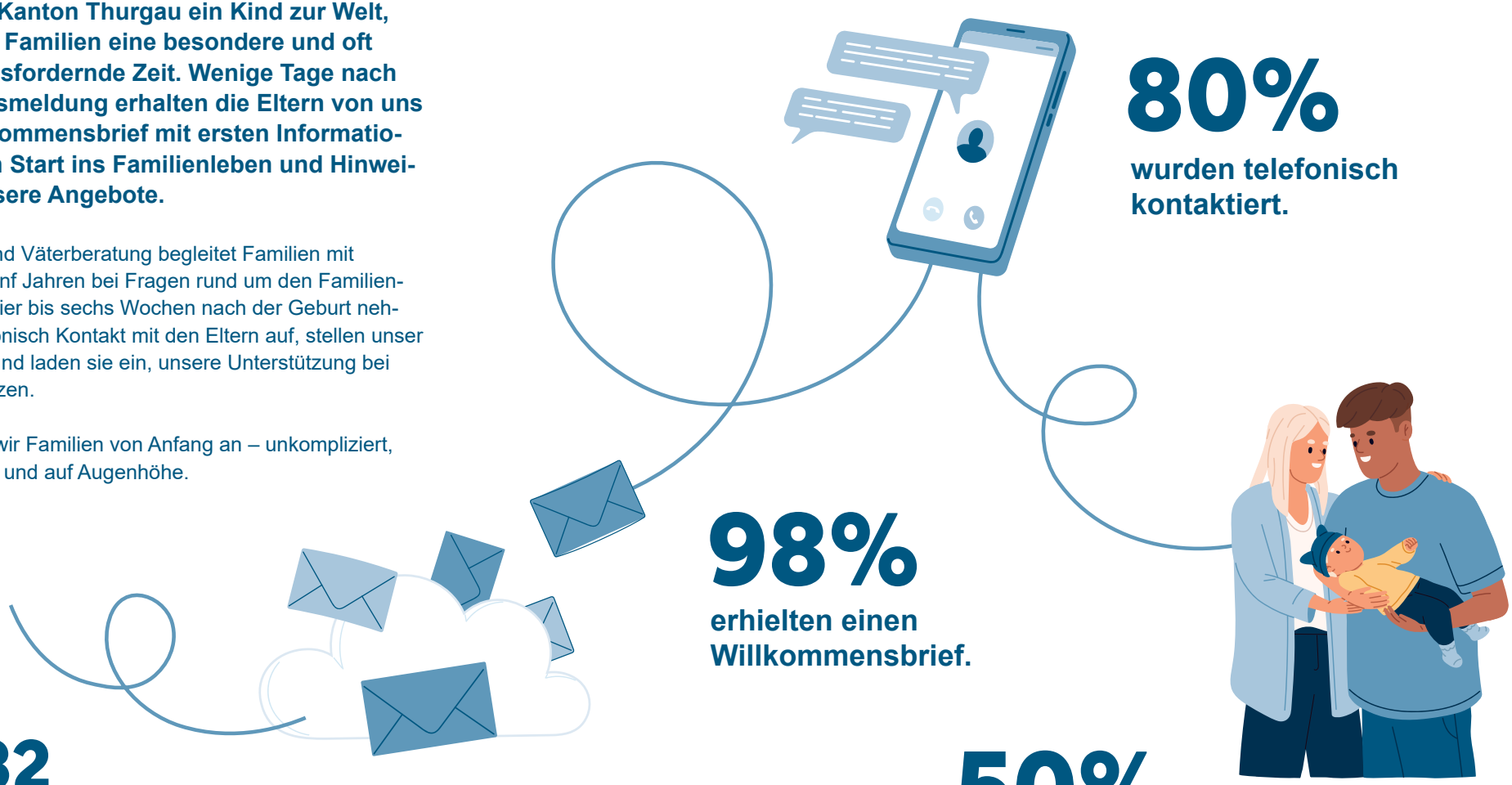
Alle Kennzahlen ↗

Willkommen im Leben: So erreichen wir Familien von Anfang an.

Kommt im Kanton Thurgau ein Kind zur Welt, beginnt für Familien eine besondere und oft auch herausfordernde Zeit. Wenige Tage nach der Geburtsmeldung erhalten die Eltern von uns einen Willkommensbrief mit ersten Informationen für den Start ins Familienleben und Hinweisen auf unsere Angebote.

Die Mütter- und Väterberatung begleitet Familien mit Kindern bis fünf Jahren bei Fragen rund um den Familienalltag. Rund vier bis sechs Wochen nach der Geburt nehmen wir telefonisch Kontakt mit den Eltern auf, stellen unser Angebot vor und laden sie ein, unsere Unterstützung bei Bedarf zu nutzen.

So begleiten wir Familien von Anfang an – unkompliziert, unterstützend und auf Augenhöhe.



80%

wurden telefonisch kontaktiert.

98%

erhielten einen Willkommensbrief.

2’632

Geburten wurden im Kanton Thurgau verzeichnet (inkl. Gebiet von conex famila).

50%

von allen Eltern mit einem Neugeborenen kommen durchschnittlich im ersten Jahr in die Beratung.

Frühe Förderung

Damit alle Kinder im Kanton Thurgau bestmögliche Startchancen erhalten, ist Frühe Förderung zentral.

Die ersten Lebensjahre sind für die Entwicklung eines Kindes entscheidend. Mit unseren aufsuchenden Angeboten bieten wir den Familien Unterstützung, unabhängig von ihrer Herkunft, sozialen oder wirtschaftlichen Umständen oder dem Bildungsstand der Eltern.

«Spiel mit mir»
Für Familien mit Kindern im Alter von zwei Jahren bis Kindergarteneintritt, mit leichtem Unterstützungsbedarf. Den Eltern wird die Wichtigkeit des Spielens für die kindliche Entwicklung aufgezeigt. Das Angebot besteht aus regelmässigen Hausbesuchen und Gruppenangeboten.

8 laufende Fälle **119** Hausbesuche

«Starke Familien – Starke Kinder»
Für Familien mit Kindern von Geburt (Schwangerschaft) bis zum Eintritt in den Kindergarten, mit mittlerem Unterstützungsbedarf und individuellen Herausforderungen.

22 laufende Fälle **434** Hausbesuche

Alle Kennzahlen ↗

«Es wird nicht nur geredet, sondern es werden aktiv Lösungen umgesetzt. Es geht nicht darum, eine Stunde lang zu sprechen, Lösungen auszuhandeln und dann nach Hause geschickt zu werden – nur um sich dort zu fragen, was man jetzt eigentlich tun soll. Stattdessen wird gemeinsam eine Lösung gefunden und direkt umgesetzt. Man bekommt Unterstützung und kommt ins Handeln. Das ist ein grosser Unterschied zu anderen Beratungsstellen. Besonders die aktive Begleitung zu Hause macht einen grossen Unterschied.»

«Ich habe gute Ratschläge erhalten, die wirklich funktionieren. Wenn meine Beraterin mir Dinge erklärt, dann verstehe ich es. Das gibt mir Sicherheit in meiner Situation. Die Erfahrung Mutter zu sein wurde dadurch viel besser – nicht stressig, nicht zu viel. Muttersein ist immer stressig. Man weiss oft nicht Bescheid und hat niemanden, den man fragen kann.»

«Was ich besonders geschätzt habe, war die unkomplizierte Kommunikation – einfach schnell eine SMS schreiben oder kurz anrufen. Es ist insgesamt wirklich entspannt. Und das ist schön, wenn nicht alles so streng und strikt geregelt ist.»



Aus unserem Beratungsalltag

Erziehung und Familienleben im Wandel – was sich verändert hat und was bleibt

Ein Rückblick auf meine 35-jährige Tätigkeit als Mütter- und Väterberaterin zeigt mir deutlich, wie sehr sich Erziehung und Familienleben verändert haben – und zugleich, was über all die Jahre gleichgeblieben ist. Familien sind heute vielfältiger, beide Elternteile meist erwerbstätig, der Anspruch an eine gelingende Vereinbarkeit von Familie und Beruf hoch. Der Alltag ist komplexer geworden, ebenso die Erwartungen an Eltern in ihren unterschiedlichen Rollen.

Während früher klare Normen, feste Routinen und eine stärkere Autoritätsorientierung den Erziehungsalltag prägten, steht heute die beziehungs- und bindungsorientierte Begleitung im Vordergrund. Bedürfnisse, Emotionen und Selbstregulation der Kinder erhalten mehr Raum und stehen im Fokus. Rollen sind weniger klar getrennt: Väter sind heute selbstverständlich aktiv eingebunden. Dies zeigt sich auch in einer kürzlichen Kleinkinderberatung, in der ein dreijähriges Kind auf die Frage, was es tue, wenn beide Eltern Nein sagen, antwortete: «Dann warte ich, bis Papa allein ist.»

Was sich nicht geändert hat: Kinder brauchen verlässliche Beziehungen, Schutz und Zuwendung. Eltern wünschen Sicherheit, Orientierung und Bestätigung. Sie informieren sich heute stärker in sozialen Medien und nutzen teilweise widersprüchliche Erziehungsratgeber. Diese Informationsfülle kann zu Verunsicherung und zusätzlichem Druck führen. Die Mütter- und Väterberatung hat sich deshalb von einer instruktiven Beratung hin zu einer familienzentrierten, ressourcenorientierten Begleitung entwickelt. Sie bietet Orientierung, Entlastung und Raum für Reflexion – und stärkt Eltern darin, ihren eigenen Weg zu finden.



Monika Schuppli
Mütter- und Väterberatung
(pensioniert ab März 2026)

«Ich finde es schön, wenn ich meine Sorgen im Bezug zu meinen Kindern einer Fachperson anvertrauen kann. Nach den Gesprächen bin ich immer sehr beruhigt und motiviert.»

Klientin
Mütter- und Väterberatung





Fachbereich Paar-, Familien- und Jugendberatung

Im Spannungsfeld von Bedürfnissen

Belastende und krankmachende familiäre Beziehungen sind das Hauptthema der Paar-, Familien- und Jugendberatung. Familiensysteme sind dann im Gleichgewicht, wenn die Bedürfnisse aller Personen ihren Platz haben. Immer häufiger begegnen uns im Beratungsalltag Eltern, welche die Wünsche ihrer Kinder über alles stellen und dabei die eigenen Bedürfnisse und die Paarbeziehung vernachlässigen.

Es ergeben sich daraus zwei Herausforderungen

1. Die Kinder machen die Erfahrung, dass ihre eigenen Bedürfnisse das Mass aller Dinge sind. Spätestens in der Spielgruppe oder beim Eintritt in den Kindergarten stösst dies auf Grenzen.
2. Wenn in einer Familie die Bedürfnisse einer Person überhandnehmen, wird die Luft dünn für die übrigen Familienmitglieder.

Kinder brauchen Raum für die Entfaltung ihrer Bedürfnisse und Interessen, aber auch Grenzen und die Erfahrung, dass das Zusammenleben nur dann gut funktioniert, wenn die Bedürfnisse aller Familienmitglieder respektiert werden. Wir unterstützen Eltern und Einzelpersonen dabei, das verlorene Gleichgewicht wiederherzustellen und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Stärkung von Familien und zur Aufrechterhaltung der psychischen Gesundheit.

Felix Suter
Bereichsleiter Paar-, Familien- und Jugendberatung
Geschäftsleitungsmitglied, Stv. Geschäftsleiter

Angebote der Paar-, Familien- und Jugendberatung

Beratung

- Beratung von Eltern mit Kleinkindern
- Beratung von Eltern mit Schulkindern
- Jugendberatung
- Erwachsenenberatung
- Ehe- und Paarberatung

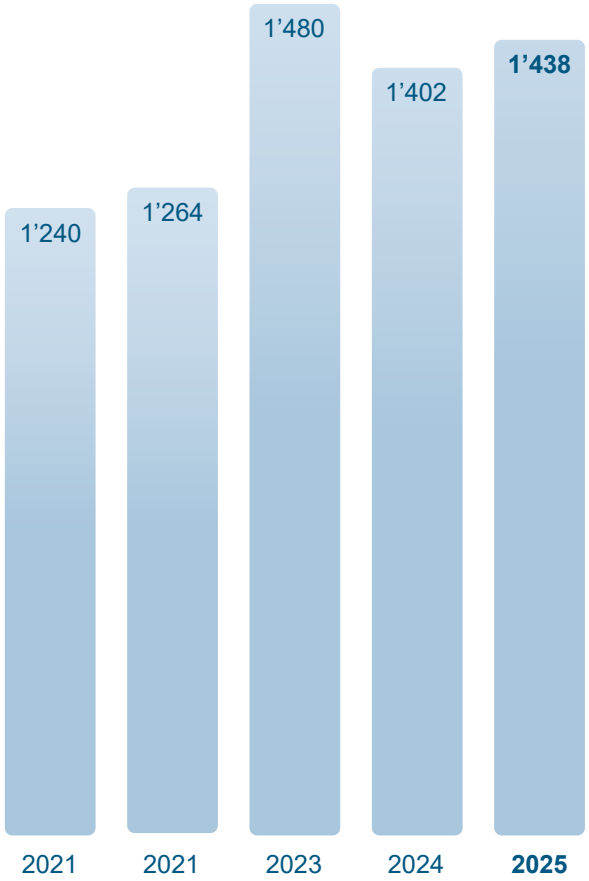
Mediation

- Trennungs- und Scheidungsmediation
- Familienmediation
- Rechtsberatung (Familienrecht)

Kurse

- «Eldi – Eltern im Dialog»
- «TuschKi»

Neuanmeldungen



Beratungen nach Kategorie

4’845

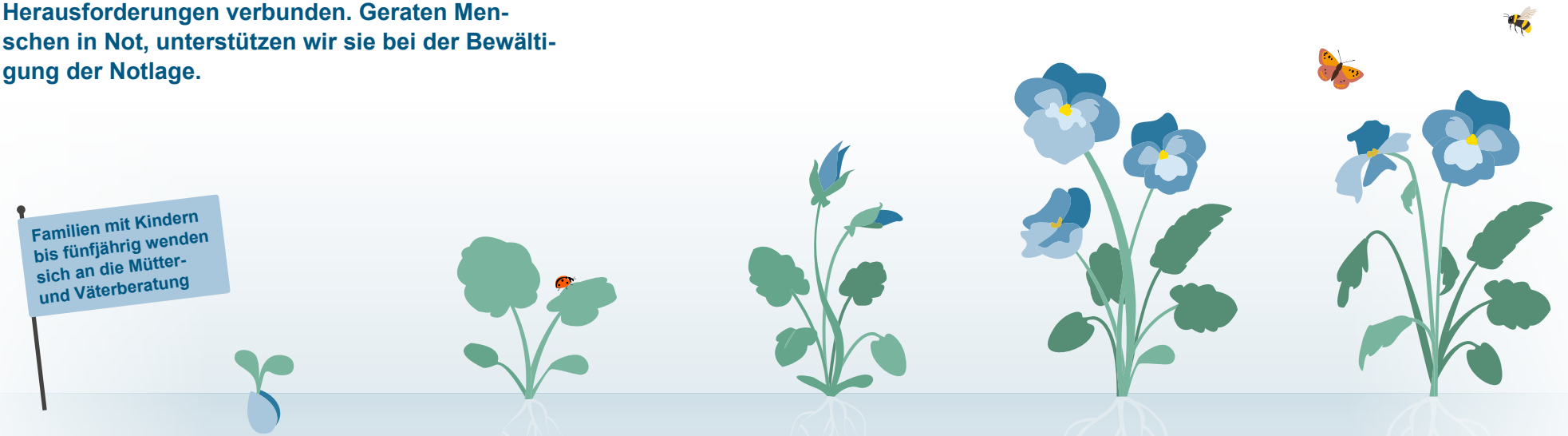
Beratungs- und Mediations-gespräche wurden durchgeführt

Beratung für Eltern mit Schulkindern	1’830
Jugendberatung	1’481
Beratung für Erwachsene	636
Ehe- und Paarberatung	489
Beratung für Eltern mit Kleinkindern	182
Trennungs- und Scheidungsmediation	122
Rechtsberatung	73
Familienmediation	32

Alle Kennzahlen ↗

Schwerpunktthemen in den Beratungen

Jede persönliche und familiäre Entwicklungs- und Lebensphase ist mit bestimmten Risiken und Herausforderungen verbunden. Geraten Menschen in Not, unterstützen wir sie bei der Bewältigung der Notlage.



Beratung für Eltern mit Kleinkindern

1. Erziehung
2. Trennung, Scheidung, Besuchsthemen
3. Entwicklung

Beratung für Eltern mit Schulkindern

1. Erziehung
2. Beziehungsthemen (Familie, Freundeskreis)
3. Entwicklung

Jugendberatung

1. Psychisches Befinden
2. Beziehungsthemen (Familie, Freundeskreis)
3. Erziehung

Erwachsenenberatung

1. Psychisches Befinden
2. Trennung, Scheidung, Besuchsthemen
3. Beziehungsthemen (Familie, Freundeskreis)

Ehe- und Paarberatung

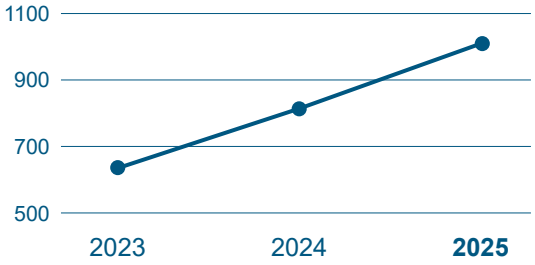
1. Partnerschaftsthemen
2. Trennung, Scheidung, Besuchsthemen
3. Psychisches Befinden

Je nach Entwicklungs- und Lebensphase stehen andere Themen im Fokus. Nach jedem Beratungsgespräch werden die wichtigsten Themen statistisch erfasst. Die Nennungen zeigen auf, welche Themen pro Angebot am häufigsten vorkommen.

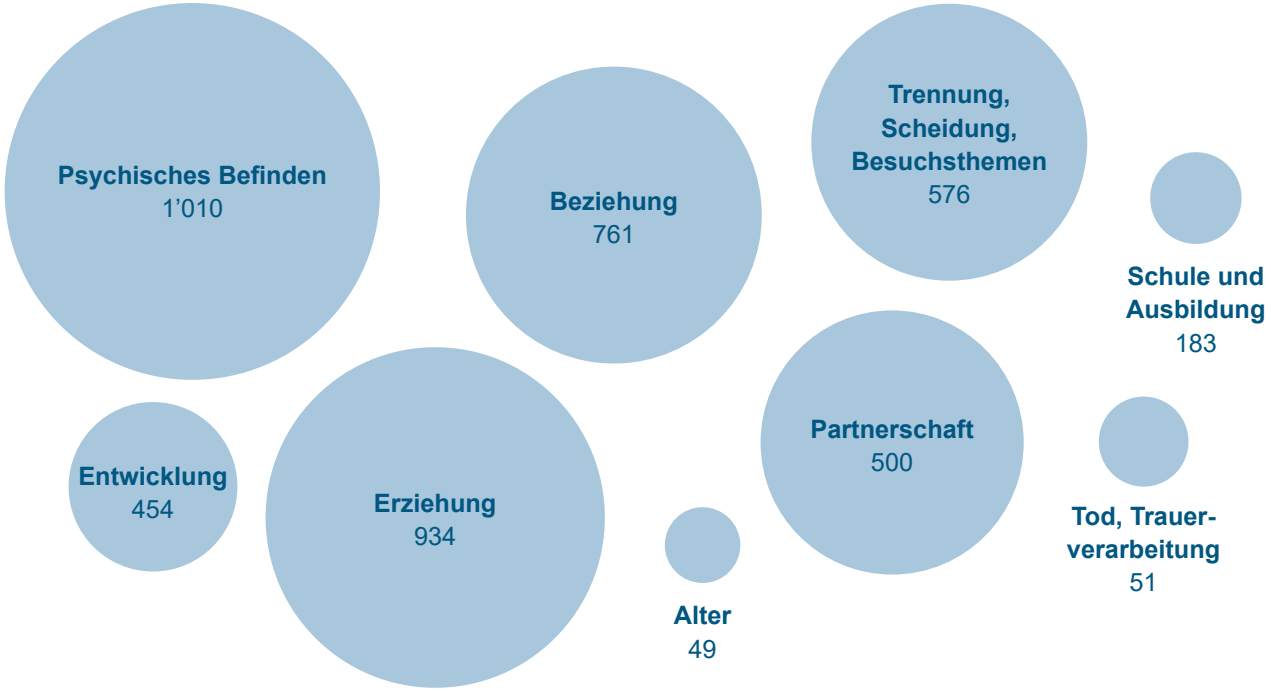
Alle Kennzahlen ↗

Schwerpunktthemen in den Beratungen: Die Thematik «Psychisches Befinden» nimmt stark zu

Psychisches Befinden

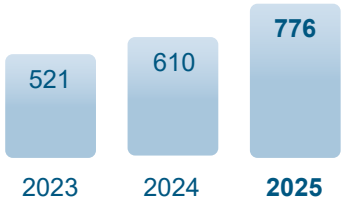


Die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen steht zunehmend unter Druck. Diese Entwicklung zeigt sich auch in der Paar-, Familien- und Jugendberatung deutlich. Im Jahr 2025 stand in 1’010 Beratungsgesprächen das Thema «Psychisches Befinden» im Zentrum. Diese Kategorie wird gewählt, wenn beispielsweise die betroffene Person selbst oder nahestehende Angehörige unter psychischen Belastungen/Problemen leiden und in der Beratung Strategien für deren Umgang erarbeitet werden.



Kinder und Jugendliche

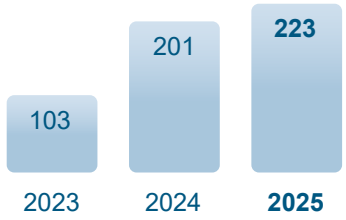
Bei Kindern und Jugendlichen verzeichnen wir über die letzten drei Jahre einen Anstieg von rund 50 % beim Thema «Psychisches Befinden».



+49 %

Erwachsene

In der Beratung für Erwachsene kam es im Verlauf der letzten Jahre zu einem starken Anstieg der Thematik «Psychisches Befinden».



+117 %

Alle Kennzahlen ↗

«TuschKi» – Gruppe für Kinder von getrennten oder geschiedenen Eltern

«TuschKi» ist ein fünfteiliger Kurs. Die Kinder erleben, dass auch andere von der Trennung oder Scheidung ihrer Eltern betroffen sind.

In der Gruppe lernen sie Bewältigungsstrategien, um mit der neuen Familiensituation besser umgehen zu können. **35 Teilnehmende** haben wir dieses Jahr verzeichnet.

Rückmeldungen, Wünsche und gegenseitige Zusprüche von Kindern, die unser Gruppenangebot besucht haben:

«Lieber Paul, ich wünsche dir, dass du nicht mehr so eine lange Autofahrt zu deinem Vater hast, wo du erbrechen musst.»

«Danke, es war toll. Ich möchte wieder kommen.»

«Es hat mir gefallen, über Gefühle zu reden und Wut loszulassen.»

«Ich wünsche mir, dass Mami nicht mehr schlecht über Papi spricht.»

«Liebe Emma, ich wünsche dir ein eigenes Zimmer bei deinem Papa. Und ich wünsche dir, dass du bald deinen Namen richtig schreiben kannst.»

«Es hat mir gefallen, dass niemand gestritten hat.»



Aus unserem Beratungsalltag

Stärkung elterlicher Kompetenz

Ich erinnere mich gut an eine Familie. Die Eltern kamen zu mir, weil ihr fünfjähriger Sohn schnell reizüberflutet war und sein Verhalten besonders den Vater stark forderte. Die Mutter sorgte sich, dass die heftigen Reaktionen des Vaters dem Kind schaden könnten.

Ihre zentrale Frage lautete: Wie können wir Sicherheit in der Erziehung erlangen und den Sohn in seiner Selbstregulation unterstützen? Was mich von Anfang an berührt hat, war die hohe Sensibilität dieser Eltern – für ihr Kind, füreinander und für sich selbst. Sie begegneten ihrem Sohn konsequent bedürfnisorientiert und pflegten gleichzeitig ihre Paarbeziehung achtsam. Besonders beeindruckt hat mich ihre Bereitschaft, das eigene Handeln zu reflektieren und alte, nicht hilfreiche Muster zu hinterfragen.

Im Verlauf der Beratung wuchsen sie spürbar in ihrer elterlichen Kompetenz. Sie entwickelten mehr innere Ruhe, stärkten ihre Resilienz und erweiterten ihr Wissen über die altersgerechte emotionale Entwicklung ihres Sohnes. Schritt für Schritt fanden sie zu einem Erziehungsstil, der ihnen Sicherheit gab und ihrem Kind durch das das Aufzeigen von Grenzen Halt und Orientierung. Diese Entwicklung mitzuerleben war für mich sehr bewegend – weil sie zeigt, wie viel Kraft in bewusster Elternschaft steckt.



Rosemary Capt
Paar-, Familien- und Jugendberatung

«Ich bin sehr dankbar, gibt es diese niederschwellige Möglichkeit, über Sorgen und Probleme zu reden, auch wenn es gerade keinen Platz bei einer Psychologin, einem Psychotherapeuten gibt.»

Klient
Paar-, Familien- und Jugendberatung





Fachbereich Suchtberatung

Wir begleiten Schritt für Schritt

Manchmal sitzt jemand vor uns, der auf den ersten Blick völlig unauffällig wirkt. Job, Familie, Alltag, alles scheint zu laufen. Doch hinter der Fassade liegen oft Geschichten voller Druck, Einsamkeit oder Überforderung. Konsum beginnt leise, manchmal ganz unbemerkt und wächst sich zu etwas aus, das schwer allein zu tragen ist. Der Weg in die Suchtberatung führt über eigene Einsicht, Krisen oder Hinweise aus dem Umfeld. Eine Entscheidung, die Überwindung kosten kann.

In der Suchtberatung begegnen wir Menschen ohne Vorurteile. Einzelgespräche bieten Orientierung und Entlastung, Gruppenangebote schaffen das Gefühl, nicht allein zu sein, ob als direktbetroffene Person oder als Angehörige einer Person mit einem Suchtproblem. Wir beobachten einen leichten Anstieg im Bereich digitaler Medien und im digitalen Verhalten, insbesondere beim Gambling. Daher richten wir unseren Fokus verstärkt darauf und vernetzen uns schweizweit, um neuen Entwicklungen frühzeitig begegnen zu können.

Sucht verändert sich stetig. Unsere Aufgabe bleibt es, Menschen kontinuierlich und bedarfsgerecht zu begleiten. Schritt für Schritt, so lange Unterstützung notwendig ist.

Lea Straub
Bereichsleiterin Suchtberatung
Geschäftsleitungsmitglied

Angebote der Suchtberatung

Beratung

- Beratung für Direktbetroffene
- Beratung für Angehörige
- Beratung für professionelle Dritte
- Fachtherapie FiaZ/FuD/FuM*
- Fachtherapie bei gerichtlichen Massnahmen und Weisungen

Wir beraten vorwiegend **vor Ort**. Das persönliche Gespräch bietet viele Vorteile. Gleichzeitig gibt es die Möglichkeit für eine Beratung per **Telefon**, **E-Mail** oder per **Video**.

Gruppenangebote

- «Erfolgreich abstinent»
- «Konsum und Abstinenz»
- Psychiatrische Klinik Münsterlingen
- Tagesklinik Romanshorn

Spezialisierungen

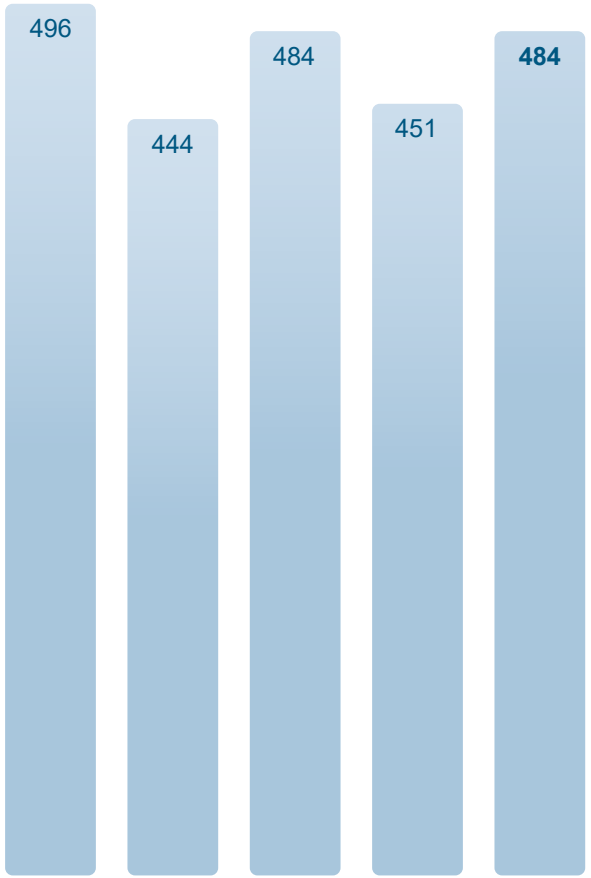
- Sucht Eltern / Kind
- Onlinesucht
- Geldspielsucht
- SafeZone
- Helpline Spielsuchtberatung

Weitere Angebote

- Schuleinsätze
- Vorträge
- Inputs
- Kooperationen
- Vernetzung

*Angebot für Menschen, die infolge FiaZ (Fahren in angetrunkenem Zustand), FuD (Fahren unter Drogeneinfluss) oder FuM (Fahren unter Medikamenteneinfluss) Auflagen des Strassenverkehrsamts zu erfüllen haben.

Neuanmeldungen



Alle Kennzahlen ↗

Unterstützung bei Konsum, Abhängigkeit und deren Folgen

In der Suchtberatung unterstützen wir Betroffene und Angehörige bei der Einordnung von Konsumverhalten und dessen Auswirkungen. Mit fachlicher Begleitung stärken wir Entscheidungsfähigkeit, Eigenverantwortung und schaffen individuelle Ansätze für eine Veränderung.

Suchtthematiken sind komplex. In der Beratung ist ein zentraler Punkt, die Suchtthematik in einen Zusammenhang zu setzen. Wird die Ursache – meist eine Kombination von verschiedenen Faktoren – ausfindig gemacht, gibt es verschiedene Bewältigungsstrategien aus der Abhängigkeit zu kommen.



Alle Kennzahlen ↗

Laufende Fälle nach Kategorie

Insgesamt 823 laufende Fälle

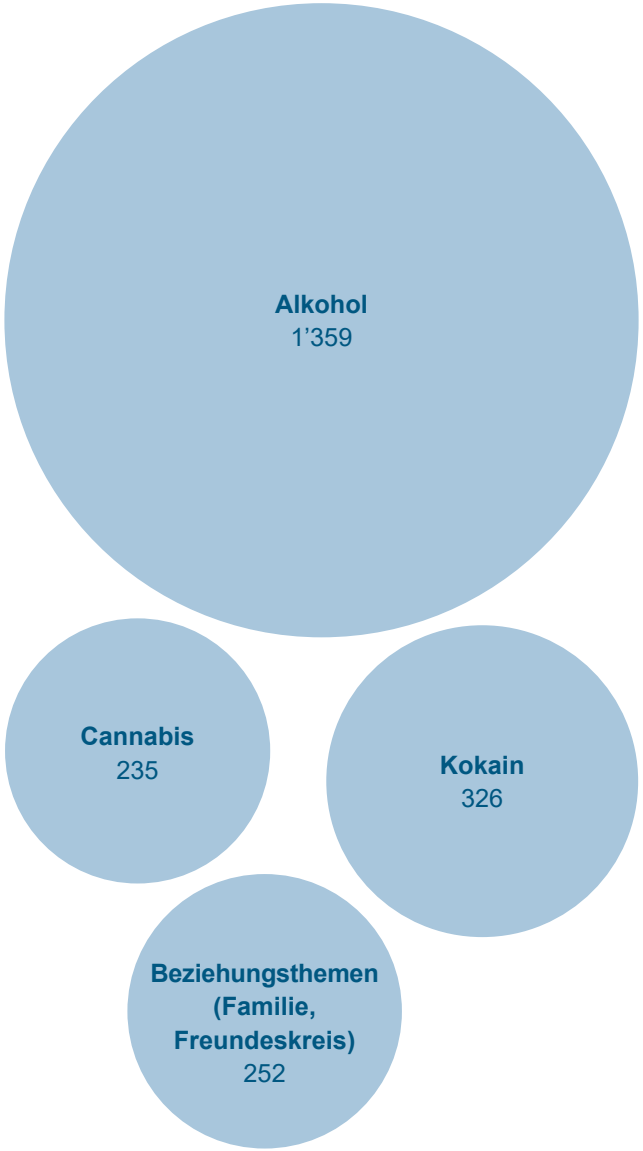
Stoffgebundene Süchte: 704 laufende Fälle

Alkohol	457
Kokain	97
Cannabis	93
Benzodiazepine	12
Opiate, Heroin	12
Tabak	7
Ecstasy, Amphetamine	7
Schlaf- und Beruhigungsmittel	5
Andere Substanzen	14

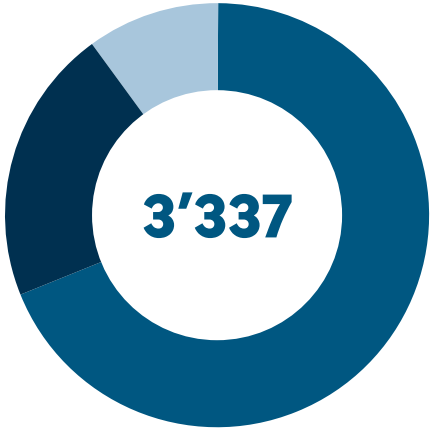
Nicht stoffgebundene Süchte: 119 laufende Fälle

Pathologisches Spielen	48
Onlineverhalten	34
Andere (u.a. Sex-/Kaufsucht, Essstörungen)	37

Schwerpunktthemen in den Beratungen



Beratungsgespräche



- **69 %** Suchtberatung für Direktbetroffene
- **21 %** FiaZ/FuD/FuM Fachtherapiegespräche
- **10 %** Suchtberatung für Angehörige

Alle Kennzahlen ↗

Gruppenangebote

Zwei Gruppenangebote helfen Betroffenen, ihre Schwierigkeiten im geschützten Raum auszutauschen und sich gegenseitig auf dem Weg zu stärken.

Das Angebot «Erfolgreich abstinent» richtet sich an Menschen, die entschlossen sind, konsequent auf Alkohol zu verzichten. Durch das Gespräch können die Teilnehmenden ihre Themen aus unterschiedlichen Perspektiven reflektieren. Das Gruppenangebot «Konsum und Abstinenz» ist zieloffen und richtet sich zudem mit zwei Modulen auch an Angehörige.

Rückmeldungen aus den Gruppen:

«Die Gruppe ‹Erfolgreich abstinent› ist für mich einmalig in ihrer Form und herausragend in ihrer Wirkung. Die Gruppenleitung gibt unverzichtbare Beiträge und ihre Führung bringt Sicherheit und Klarheit.»

«Die Gruppe hat mir geholfen, vor allem, weil ich offen mit den anderen reden konnte und mich nicht verurteilt fühlte.»

«Gute Diskussionen haben wir auch darüber, wie man sich verhalten kann, wenn man zum Beispiel an ein Geburtstagsfest eingeladen ist und die meisten Anwesenden Alkohol trinken.»

«Es hilft mir, mich weiterhin regelmässig mit meinen Themen auseinanderzusetzen.»

«Ich war bereits einmal 15 Jahre abstinent und wurde dann wieder rückfällig. Hätte ich damals eine Gruppe wie ‹Erfolgreich abstinent› besuchen können, wäre die Chance gross gewesen, diesen gravierenden Rückfall zu verhindern. Es ist nicht in Stein gemeisselt, aber was ich mit Sicherheit weiss: Die Gruppe ist ein zentraler Baustein meiner erneuten Abstinenz.»



«Ich habe gelernt, Sucht als Krankheit zu akzeptieren und nicht als persönliches Versagen zu sehen.»

Aus unserem Beratungsalltag

Betroffene verdienen Anerkennung

In meiner 20-jährigen Tätigkeit als Suchtberaterin bei der Perspektive Thurgau gibt es glücklicherweise viele Highlights. Ein oft übersehenes ist die Tatsache, dass täglich Menschen den Schritt in eine Beratung wagen. Für viele erfordert dies einigen Mut, da sie sich sehr schämen, wenn sie mit ihren Problemen nicht fertig werden. Das Annehmen von Hilfe kann zu einem Wendepunkt werden.

Die Klientinnen und Klienten erhalten beim Erstgespräch keine der gefürchteten Etiketten wie «süchtig», «Alkoholikerin» oder «Versager», sondern besprechen und sortieren ihre Probleme. Dadurch beginnen sie, Auswege aus einer festgefahrenen Situation zu sehen und erlangen so die Motivation, den manchmal langen und harten Weg zu einer nachhaltigen Veränderung anzugehen.

Manchmal verlaufen Suchtberatungen harzig und sind mit Rückfällen verbunden. Umso wichtiger ist die Unterstützung und Beharrlichkeit der Fachpersonen, den Klientinnen und Klienten Zuversicht zu vermitteln, wenn sie frustriert aufgeben wollen. Dafür sind uns viele dankbar.

Besonders freut mich die Tatsache, dass auch immer mehr ältere Menschen – Betroffene sowie Angehörige – den Weg in eine Suchtberatung finden.

Ein weiteres Highlight sind zwei moderierte Gruppenangebote, die wir in der Suchtberatung aufgebaut haben, damit Menschen mit einer ähnlichen Problematik sich austauschen und stärken können.



Helen Lussmann
Suchtberatung

«Meine Beratungsperson geht sehr gut auf konkrete Beispiele ein und bringt praktische Modelle ein. Zwischenmenschlich fühle ich mich auf Augenhöhe.»

Klient
Suchtberatung





Bereich Personalmanagement und Support

Zentrale Anlaufstelle für alle Anfragen

Mit dem administrativen Support verfügt die Perspektive Thurgau über eine zentrale Anlaufstelle. Unsere Mitarbeiterinnen bedienen nicht nur die Telefonzentrale, sondern bearbeiten auch die steigenden Anfragen via Kontaktformular auf unserer Website sowie die zahlreichen E-Mail-Anfragen. Dadurch werden die Mitarbeitenden der Fachbereiche entlastet, sodass diese ihre Arbeitszeit hauptsächlich für die Beratungstätigkeit einsetzen können.

Durch eine umsichtige Personalplanung wurde die Anzahl Vollzeitstellen im Jahr 2025 trotz steigender Neuanmeldungszahlen gesenkt. Unser Personal reduzierte sich dadurch von 86 auf 81 Mitarbeitende, wobei das durchschnittliche Arbeitspensum angehoben wurde. Dieser Trend wird von der Perspektive Thurgau zur Effizienzsteigerung aktiv weiterverfolgt.

Wertschätzung, eine transparente Kommunikation sowie gegenseitiges Vertrauen ermöglichen eine hohe Loyalität der Mitarbeitenden zur Perspektive Thurgau als Arbeitgeberin. Die Fluktuationsrate ist seit Jahren tief, was Kosten für Nachbesetzungen reduziert. Die Balance zwischen finanzieller Fitness und Attraktivität als Arbeitgeberin zu bewahren, ist allerdings herausfordernd. Die Mitarbeitenden erhielten im Jahr 2025 keine individuelle Lohnerhöhung und tragen damit ihren Teil zu den notwendigen Einsparungen bei.

Daniela Schiess
Leiterin Personalmanagement und Support

Der Support: Unser Dreh- und Angelpunkt

Unter unserer Hauptnummer treffen täglich vielseitige Anfragen ein. Unser Support ist dabei die wichtigste Schnittstelle zwischen Klientel und unseren Fachpersonen.

Aufgaben des Support-Teams greifen in den Bereich der Beraterinnen und Berater ein, damit diese möglichst viel Zeit für die Fallarbeit einsetzen können.

Aufgaben Support

- Empfang
- Kundendienst
- Triage der Anfragen
- Falleröffnung
- Terminkoordination
- Diverse Auskünfte
- Erfassung der Geburtenmeldungen
- Administrative Arbeiten für die Fachbereiche

Telefon

E-Mail

Kontaktformular



Gesundheitsförderung & Prävention

Mütter- und Väterberatung

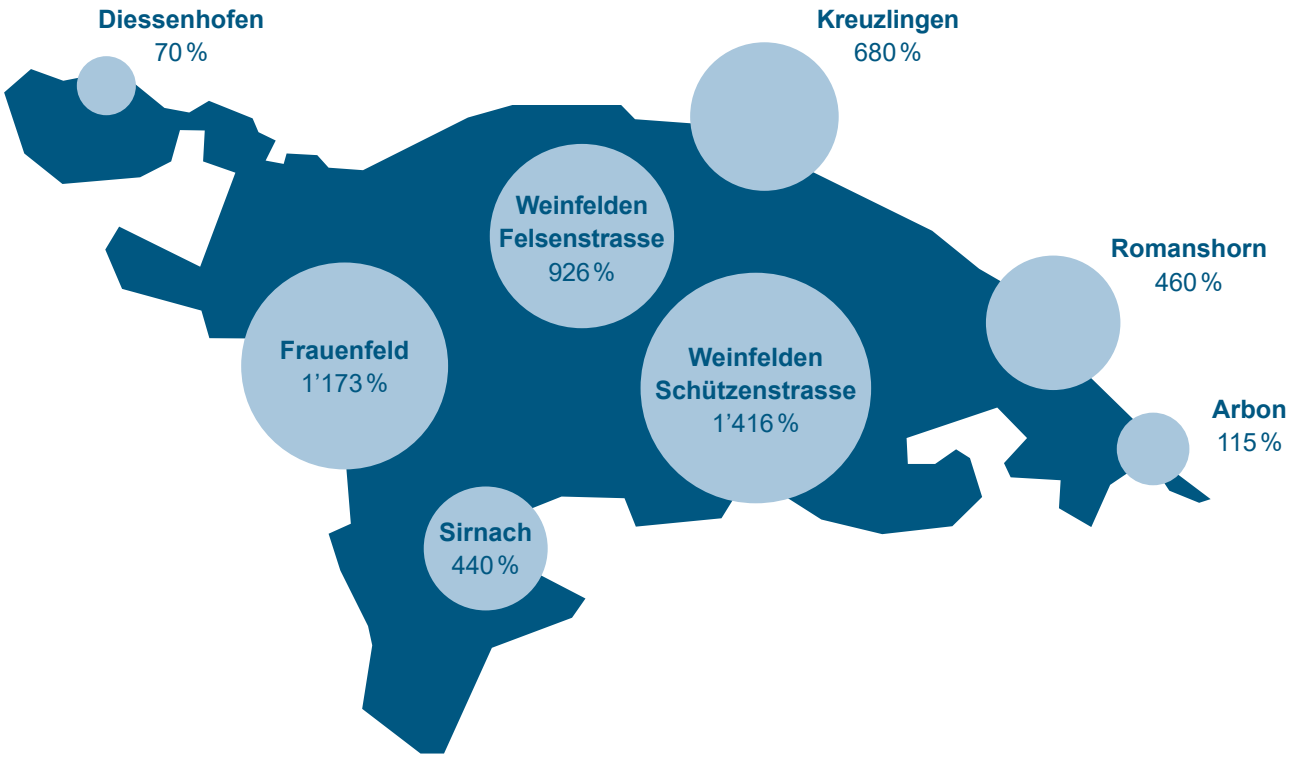
Paar-, Familien- und Jugendberatung

Suchtberatung

Stellenprozente an unseren Standorten

Unsere Beratungsteams arbeiten bedarfsorientiert und an fixen Tagen an den sieben Beratungsstandorten im Kanton.

Am Hauptsitz an der Schützenstrasse in Weinfelden befindet sich der Grossteil der Büros des Fachbereichs Gesundheitsförderung und Prävention, der Geschäftsleitung, des Stabs und der Administration. Die Teststelle für sexuell übertragbare Infektionen befindet sich in Frauenfeld.



Mitarbeitende



- Geschäftsleiter (1) und Bereichsleitungen (5)
- Stab (4)
- Finanzen und Dienste (4)
- Personalmanagement und Support (6)
- Gesundheitsförderung & Prävention (17)
- Mütter- und Väterberatung (18)
- Paar-, Familien- und Jugendberatung (14)
- Suchtberatung (12)

5’280 % Stellenprozente insgesamt

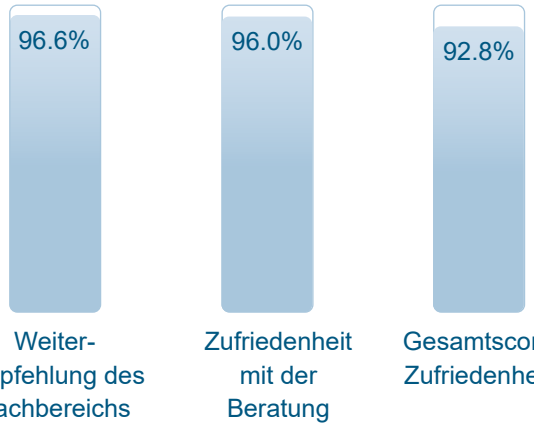
Zufriedenheitserhebungen

Über einen standardisierten Fragebogen erheben wir jährlich die Zufriedenheit unserer Klientinnen und Klienten mit der in Anspruch genommenen Beratung und den Rahmenbedingungen im Allgemeinen.

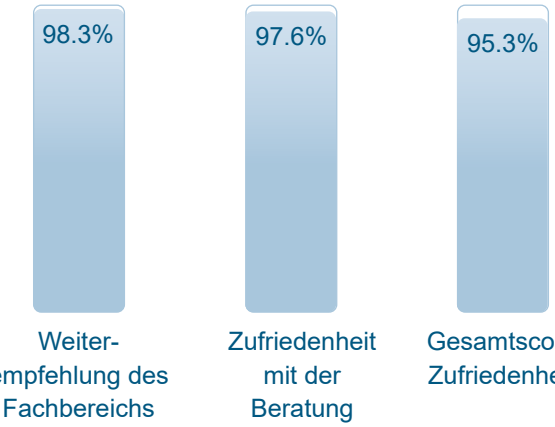
Die Befragungen finden pro Fachbereich jeweils in einem definierten Zeitfenster statt. Die Antworten werden auf einer fünfstufigen Likert-Skala erfasst und systematisch ausgewertet. Ergänzend bietet der Fragebogen auch die Möglichkeit, Anregungen und Kritik in einem freien Antwortformat zu übermitteln. Einzelne Zitate daraus sind in den vorliegenden Geschäftsbericht eingeflossen.

Die daraus gewonnenen Ergebnisse liefern wertvolle Hinweise zur Weiterentwicklung unserer Angebote und zur Sicherung der Qualität unserer Leistungen.

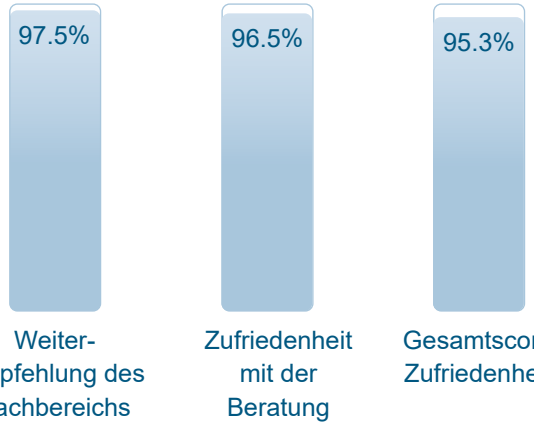
Mütter- und Väterberatung
289 Rückmeldungen



Suchtberatung
123 Rückmeldungen



Paar-, Familien- und Jugendberatung
192 Rückmeldungen





Bereich Finanzen und Dienste

Entwicklungen im Finanzbereich

Das Jahr 2025 prägte den Gemeindezweckverband Perspektive Thurgau aus finanzieller Sicht in diversen Bereichen. Das Vernehmlassungsverfahren zur Revision des Gesundheits- und des Krankenversicherungsgesetzes wurde gerahmt durch die Abschlüsse der Übergangsleistungsvereinbarungen 2025 und 2026 mit dem Kanton.

Die im Gesundheitsgesetz vorgesehene Anpassung bei der Restkostenfinanzierung von Kanton (neu 45 %; vorher 40 %) und Gemeinden (neu 55 %; vorher 60 %) wurde im Bericht zur Vernehmlassung verknüpft mit der vollständigen Finanzierungsverantwortung der Gemeinden für den Gemeindezweckverband (Gemeinden neu: 100 %, vorher: Kanton und Gemeinden je zur Hälfte). Verbunden mit den laufenden Veränderungen folgte im Herbst eine Effizienzanalyse und per Ende Jahr der Zusammenschluss mit conex familia.

Die Perspektive Thurgau wird weiterhin die zur Verfügung stehenden Mittel zielgerichtet und effizient einsetzen, um allen Anspruchsgruppen gerecht zu werden.

Markus Diener
Bereichsleiter Finanzen und Dienste
Geschäftsleitungsmitglied

Bilanz

in CHF	Ist 31.12.2025	in %	Ist 31.12.2024	in %
Flüssige Mittel und Wertschriften	1’411’913	80%	1’983’989	83%
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	147’732	8%	124’819	5%
Sonstige kurzfristige Forderungen	61’206	3%	40’149	2%
Aktive Rechnungsabgrenzung	14’023	1%	20’240	1%
Umlaufvermögen	**1’634’875**	**93%**	**2’169’198**	**91%**
Sachanlagen	121’240	7%	213’260	9%
Finanzanlagen	7’000	0%	7’000	0%
Anlagevermögen	**128’240**	**7%**	**220’260**	**9%**
Total Aktiven	**1’763’115**	**100%**	**2’389’458**	**100%**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	45’554	3%	54’582	2%
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	25’174	1%	32’161	1%
Passive Rechnungsabgrenzung	169’145	10%	170’284	7%
Kurzfristige Verbindlichkeiten	**239’874**	**14%**	**257’027**	**11%**
Erlösfonds	58’684	3%	60’630	3%
Fondskapital (zweckgebundene Fonds)	**58’684**	**3%**	**60’630**	**3%**
Erarbeitetes freies Kapital	1’464’557	83%	1’919’211	80%
Freie Fonds	0	0%	152’590	6%
Organisationskapital	**1’464’557**	**83%**	**2’071’801**	**87%**
Total Passiven	**1’763’115**	**100%**	**2’389’458**	**100%**

Vollständige Jahresrechnung mit Revisionsbericht ↗

Betriebsrechnung

in CHF		Ist 2025	in %	Budget 2025	in %	Ist 2024	in %
Erlös Beiträge oder Erlös aus Geldern der öffentlichen Hand	*1	7’184’437	88%	7’982’700	89%	7’942’901	89%
Erlös Projekte	*2	292’642	4%	352’850	4%	375’255	4%
Erlös Spenden	*3	17’728	0%	2’000	0%	4’463	0%
Dienstleistungserlöse	*4	703’925	9%	672’750	7%	575’348	6%
Übrige Erlöse		722	0%	600	0%	693	0%
Ertrag		**8’199’454**	**100%**	**9’010’900**	**100%**	**8’898’659**	**100%**
Aufwand für Material und Dienstleistungen	*5	-249’907	-3%	-223’200	-2%	-193’589	-2%
Personalaufwand	*6	-7’270’920	-89%	-7’838’320	-87%	-7’455’576	-84%
Raumaufwand		-678’249	-8%	-681’090	-8%	-664’326	-7%
Unterhalt, Reparaturen		-40’718	0%	-63’400	-1%	-81’422	-1%
Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren, Bewilligungen		-18’800	0%	-18’950	0%	-18’703	0%
Verwaltungsaufwand	*7	-138’497	-2%	-113’115	-1%	-103’974	-1%
Informatikaufwand	*8	-257’323	-3%	-282’850	-3%	-300’228	-3%
Werbeaufwand und Öffentlichkeitsarbeit		-69’817	-1%	-68’895	-1%	-61’108	-1%
Abschreibungen und Wertberichtigungen		-118’769	-1%	-174’400	-2%	-196’444	-2%
Aufwand		**-8’842’999**	**-108%**	**-9’464’220**	**-105%**	**-9’075’371**	**-102%**
Betriebsergebnis (EBIT)		**-643’545**	**-8%**	**-453’320**	**-5%**	**-176’712**	**-2%**
Finanzertrag		2’078	0%	0	0%	25’570	0%
Finanzaufwand		-1’623	0%	-900	0%	-1’326	0%
Finanzergebnis		**455**	**0%**	**-900**	**0%**	**24’244**	**0%**
Organisationsfremder und betriebsfremder Ertrag		33’900	0%	34’000	0%	36’700	0%
Betriebsfremdes Ergebnis		**33’900**	**0%**	**34’000**	**0%**	**36’700**	**0%**
Ergebnis vor Veränderung Fondskapital		**-609’190**	**-7%**	**-420’220**	**-5%**	**-115’768**	**-1%**
Verwendung		19’674	0%	25’200	0%	14’643	0%
Zuweisung		-17’728	0%	-2’000	0%	-4’463	0%
Veränderung Fondskapital		**1’946**	**0%**	**23’200**	**0%**	**10’180**	**0%**
Jahresergebnis vor Verwendung Organisationskapital		**-607’244**	**-7%**	**-397’020**	**-4%**	**-105’588**	**-1%**

*Siehe Bemerkungen auf Seite 39

Bemerkungen

***1 Erlös Beiträge**
Durch den Abschluss der Übergangsleistungsvereinbarung 2025 fällt der Kantonsbeitrag CHF 804’900 tiefer aus als budgetiert. Durch das überdurchschnittliche Bevölkerungswachstum liegen die Gemeindebeiträge 0.1 % (CHF 6’600) über dem Budget.

***2 Erlös Projekte**
Die Übergangsleistungsvereinbarung 2025 beinhaltet für die STI-Teststelle eine Kürzung von CHF 35’700 (CHF 144’300 vs. CHF 180’000). Das KAP Ernährung und Bewegung «Thurgau bewegt» wurde mit einer höheren Leistungsweiterverrechnung budgetiert (CHF 26’200).

***3 Erlös Spenden**
Die Perspektive Thurgau erhielt eine Einzelspende (CHF 5’600) von der Thurgauer Kantonalbank sowie eine grosse Anzahl von individuellen Spenden.

***4 Dienstleistungserlöse**
Gesundheitsförderung und Prävention: Die Erträge der STI-Teststelle (CHF 17’700) und der Sexualpädagogik (CHF 14’400) sind höher als budgetiert. Mütter- und Väterberatung: Im aufsuchenden Angebot «Starke Familien – Starke Kinder» wurde mit 18 Familien (CHF 108’000) geplant. Die anteilsmässige Umsatzrealisierung beträgt CHF 112’500 (im Vergleich zu CHF 69’250 im Vorjahr). Die Erträge in der Paar-, Familien- und Jugendberatung sind CHF 12’500 tiefer als budgetiert. Die Erträge in der Suchtberatung sind CHF 7’700 höher als budgetiert.

***5 Aufwand für Material und Dienstleistungen**
Gesundheitsförderung und Prävention: Die Kosten für Feelancer sind in der Sexualpädagogik CHF 56’900 höher als budgetiert. Grössere Gegeneffekte gibt es bei der Suchtprävention sowie der Mütter- und Väterberatung.

***6 Personalaufwand**
Die Abgrenzungen für Ferien und Gleitzeit belaufen sich auf CHF 91’700 per Ende Jahr. Im Vergleich zum Jahresende 2024 (CHF 79’700) bedeutet dies eine Bildung von CHF 12’000, welche über den Personalaufwand abgebildet wird. Das Budget 2025 beinhaltet Lohnanpassungen von total 1.5 %, wovon 1.2 % für generelle Lohnanpassungen (Teuerung) verwendet wurden. Auf individuelle Lohnanpassungen wurde verzichtet. Für das Jahr 2025 wurden 55.2 Vollzeitstellen budgetiert. Im Zeitraum Januar bis Dezember waren durchschnittlich 52.8 Vollzeitstellen besetzt. Unter den 52.8 Vollzeitstellen gab es Ausfälle aufgrund von Krankheit und Mutterschaft mit Versicherungsleistungen in der Höhe von CHF 110’000. Aufgrund einer positiven Schadensbilanz (bezahlte Prämien vs. erhaltene Taggeldleistungen) im Zeitraum 2021–2023 erhielt die Perspektive Thurgau im Januar 2025 einen Verlaufsbonus von CHF 25’300. Der übrige Personalaufwand liegt CHF 64’000 unter dem Vorjahr und CHF 78’300 unter dem Budget.

***7 Verwaltungsaufwand**
Der Verwaltungsaufwand beinhaltet nicht budgetierte Kosten für die Effizienzanalyse von CHF 47’600 (inkl. MwSt.).

***8 Informatikaufwand**
Die Informatikkosten sind per Ende Jahr CHF 25’600 unter Budget. Grund sind tiefere Kosten für die externen Dienstleister.

***9 Werbeaufwand und Öffentlichkeitsarbeit**
Die Ausgaben für die Werbemassnahmen der Perspektive Thurgau liegen leicht über Budget per Ende Dezember (CHF 900).

***10 Abschreibungen und Wertberichtigungen**
Die Abschreibungen und Wertberichtigungen liegen CHF 56’500 unter Budget. Der Hauptgrund für die Abweichung zum Budget ist die ICT (Serverinfrastruktur und persönliche Arbeitsgeräte), welche über vier Jahre (2021–2024) abgeschrieben wurde, während die Nutzungsdauer um ein zusätzliches Jahr (bis Ende 2025) verlängert wurde. Im Weiteren beinhaltet das Budget Abschreibungen für den Standortwechsel in der Region Münchwilen auf einer Investitionssumme von CHF 110’000.

Leistungsbericht

Leistungsbericht nach Swiss GAAP FER 21

Zweck der Organisation
Der Verband hat den Zweck, gemeinsame Aufgaben der Gemeinden im Bereich Gesundheitsförderung, Prävention und Beratung zu erfüllen.

Richtlinie bei der Verfolgung des Verbandszwecks ist,
- keinen kommerziellen Zweck und insbesondere keinen Gewinn anzustreben
- sich ausschliesslich und unmittelbar gemeinnützig auszurichten

Auf der Basis der eidgenössischen und der kantonalen Gesetzgebung
- setzt der Verband die kantonalen Ziele und Massnahmen zur Förderung der Gesundheit der Thurgauer Bevölkerung in den Verbandsgemeinden um
- stellt der Verband in den Gemeinden die Mütter- und Väterberatung, die Paar-, Familien- und Jugendberatung sowie die Suchtberatung sicher

Der Verband sorgt insbesondere für
- übergeordnete Planung und Gestaltung der Gesundheitsförderung, der Prävention, der Beratung und der Suchthilfe
- die Koordination mit den kantonalen Amtsstellen
- die Beratung der Verbandsgemeinden bei der Ausführung der von ihnen übernommenen Aufgaben
- die Beschaffung und Zuteilung der finanziellen Mittel
- die Prüfung der Auswirkung von Massnahmen und Hilfeleistungen im Verbandsgebiet
- die Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten, den Thurgauer Kliniken und Spitälern, den Sozialdiensten, den Schul- und Kirchgemeinden sowie mit anderen Organisationen und Fachstellen

Der Verband unterhält bedarfsgerechte regionale Beratungs- und Anlaufstellen. Er pflegt auf regionaler Ebene den fachlichen Austausch mit den Gemeinden.

Gemeindezweckverband

Die 80 Politischen Gemeinden des Kantons Thurgau bilden die Trägerschaft des Gemeindezweckverbands Perspektive Thurgau. Der Kanton finanziert die Dienstleistungen über eine separate Leistungsvereinbarung mit.

Ausserkantonale Gemeinden mit Leistungsvereinbarung

Steinach SG

Delegiertenversammlung

Die Verbandsgemeinden delegieren mindestens eine und pro angefangene weitere 5’000 Einwohnerinnen/Einwohner eine weitere Person. Per 01.01.2025 sind dies 106 Delegierte.

Fördernde Mitglieder

Primarschulgemeinde Altnau, Sekundarschulgemeinde Altnau, Primarschulgemeinde Amlikon-Holzhäusern, Volksschulgemeinde Amriswil-Hefenhofen-Sommeri, Kath. Kirchgemeinde Arbon, Primarschulgemeinde Arbon, Sekundarschulgemeinde Arbon, Evang. Kirchgemeinde Bischofszell-Hauptwil, Pastoralraum Bischofsberg Bischofszell-Hauptwil-Sitterdorf-St. Pelagiberg, Volksschulgemeinde Bischofszell, Primarschulgemeinde Bussnang-Rothenhausen, Evang. Kirchgemeinde Egnach, Volksschulgemeinde Egnach, Volksschulgemeinde Erlen, Primarschulgemeinde Ermatingen, Sekundarschulgemeinde Ermatingen, Primarschulgemeinde Eschenz, Primarschulgemeinde Felben-Wellhausen, Primarschulgemeinde Frasnacht, Primarschulgemeinde Freidorf-Watt, Volksschulgemeinde Horn, Volksschulgemeinde Kemmental, Primarschulgemeinde Kreuzlingen, Sekundarschulgemeinde Kreuzlingen, Primarschulgemeinde Lauchetal, Primarschulgemeinde Matzingen, Volksschulgemeinde Münchwilen, Volksschulgemeinde Nollen, Evang. Kirchgemeinde Pfyn, Sekundarschulgemeinde Rickenbach-Wilen, Evang. Kirchgemeinde Roggwil, Primarschulgemeinde Roggwil, Primarschulgemeinde Romanshorn, Primarschulgemeinde Stachen, Sekundarschulgemeinde Steckborn, Kath. Kirchgemeinde Steinebrunn, Evang. Kirchgemeinde Sulgen-Kradolf, Kath. Kirchgemeinde Sulgen, Volksschulgemeinde Region Sulgen, Volksschulgemeinde Tägerwilen, Primarschulgemeinde Tobel-Tägerschen, Volksschulgemeinde Berg-Birwinken, Volksschulgemeinde Wigoltingen

Total 43 Fördernde Mitglieder, davon 34 Schul- und 9 Kirchgemeinden

Revision

Finanztechnisch
Provida Wirtschaftsprüfung AG, Frauenfeld

Finanzpolitisch

Erwin Wagner	Leiter Finanzverwaltung Weinfelden
Marc Guler	Abteilungsleitung Finanzen & Steuern Sirnach
Reto Sproll	Gemeinderat Egnach

Spenden werden
jederzeit gerne und dankend
entgegengenommen:
Thurgauer Kantonalbank,
8570 Weinfelden
IBAN CH11 0078 4122 0009 3340 7

Mit Vermerk: Zugunsten von
Perspektive Thurgau

Perspektive Thurgau
Schützenstrasse 15
8570 Weinfelden

Telefon 071 626 02 02
perspektive-tg.ch

Perspektive
Thurgau